

Stellungnahme zur Nutzung von „Community-Led Local Development“ in ESF+ und EFRE 2021-2027

der zuständigen Ansprechpartner für EU-Fördermittel der evangelischen Landeskirchen und des EKD-Büros Brüssel

Als zuständige Ansprechpartner für europäische Fördermittel der evangelischen Landeskirchen und des EKD-Büros Brüssel beraten wir täglich potenzielle Projektträger zur Beantragung und Verwaltung von EU-Fördermitteln. Dabei erhalten wir direkte Einblicke in die Realität der Projektträger und in die Chancen, aber auch die Schwierigkeiten, die sich aus der Arbeit mit EU-Fördermitteln ergeben.

In dem am 2. Dezember 2020 zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union erzielten Kompromisstext zur Dachverordnung („Common Provisions Regulation“), der gemeinsame Bestimmungen zu mehreren EU-Fonds in der Haushaltsperiode 2021-2027 regelt,¹ wird Mitgliedstaaten die Möglichkeit eingeräumt, die „Community-Led Local Development“ (CLLD)-Methode auf den ESF+ und den EFRE auszuweiten. Die CLLD-Methode wird bereits seit 1991 im Programm LEADER innerhalb des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) erfolgreich angewandt. Für Projekte, die mit der CLLD-Methode im ESF+ oder EFRE durchgeführt werden, sollen in der Programmperiode 2021-2027 die EU-Kofinanzierungsraten um 10 Prozentpunkte erhöht werden.²

Die CLLD-Methode bietet eine hervorragende, erprobte und bewährte Möglichkeit, die lokale Bevölkerung in die Gestaltung ihrer Region und ihrer unmittelbaren Umgebung einzubinden und auf diese Weise sicherzustellen, dass europäische Fördermittel auch tatsächlich dort eingesetzt werden, wo sie benötigt werden. Über die CLLD-Methode ausgegebene Fördermittel können somit schnell und gezielt eingesetzt werden und machen der EU-Mehrwert für die Bevölkerung besonders sichtbar. Insbesondere im Hinblick auf den sozioökonomischen Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft und Gesellschaft nach der COVID-19-Krise kann die CLLD-Methode auch zur nachhaltigen Erholung auf lokaler Ebene beitragen. Im ländlichen Raum, wo über LEADER die CLLD-Methode bereits weit verbreitet ist und vielfältig angewandt wird, ist Kirche seit vielen Jahren in zahlreichen LEADER-Projekten aktiv. Kirche trägt somit zu einer Stärkung der Regionen bei.

Eine Ausweitung der Nutzung der CLLD-Methode auf den ESF+ und den EFRE begrüßen wir als zuständige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für EU-Fördermittel der evangelischen Landeskirchen und des EKD-Büros Brüssel ausdrücklich. Im Hinblick auf die bereits fortgeschrittenen Planungen zu Operationellen Programmen für den EFRE und ESF+ auf Länder- und Bundesebene erscheint eine umfassende und flächendeckende Einführung von CLLD-basierenden Förderrichtlinien zu diesem Zeitpunkt zwar nicht mehr durchführbar, jedoch sind wir der Überzeugung, dass die Möglichkeit zur Nutzung der CLLD-Methode zumindest im begrenzten Umfang bereits zu Beginn der neuen Förderperiode 2021-2027 berücksichtigt werden sollte. In einigen Regionen und Städten bestehen bereits Strukturen des Quartiersmanagements, auf die zur Umsetzung von CLLD-Konzepten zurückgegriffen werden könnte, beispielsweise in Form von Quartiersräten. Wir plädieren daher dafür, den CLLD-Ansatz zunächst in einigen Modellregionen anzuwenden und durch Maßnahmen zum Aufbau funktionierender CLLD-Strukturen zu flankieren. Dazu gehören unter

¹ Konkret sind dies der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), der Europäische Sozialfonds+ (ESF+), der Kohäsionsfonds, der Europäische Meeres- und Fischereifonds (EMFF), der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF), der Fonds für Innere Sicherheit (ISF) sowie das Instrument für Grenzmanagement und Visa.

² s. Art. 106 Abs. 4a der Dachverordnung:

[https://www.europarl.europa.eu/RegData/commissions/regi/inag/2021/03-03/REGI_AG\(2021\)689704_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/commissions/regi/inag/2021/03-03/REGI_AG(2021)689704_EN.pdf).

anderem der Auf- bzw. Ausbau von Verwaltungsstrukturen auf lokaler Ebene, der Auf- und Ausbau einer zuverlässigen und kompetenten Mitwirkung von Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft an Lokalen Aktionsgruppen, die Erstellung von Lokalen Aktionsplänen sowie die Information und Schulung von potenziellen Antragstellern. Unter Berücksichtigung der gewonnenen Erfahrungen könnte der CLLD-Ansatz dann im Rahmen des Mid-Term-Reviews weiter ausgeweitet werden.

Wir als zuständige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für EU-Fördermittel der evangelischen Landeskirchen und des EKD-Büros Brüssel werden dabei gerne bereitstehen, um die Umsetzung von CLLD im ESF+ und EFRE auf der lokalen Ebene zu unterstützen – beispielsweise durch die Unterstützung kirchlicher Beteiligung an Lokalen Aktionsgruppen oder durch die Unterstützung von Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau bei potentiellen Antragstellern.

